

JULIA SCHLICHT

GOTTES FÜLLE
erleben

**Gemeinsam schmecken und
sehen, dass Gott gut ist**

Das Kleingruppenmaterial

SCM

R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R. Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört,
einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und
Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© der deutschen Ausgabe 2020
SCM Verlagsgruppe GmbH · Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Die Bibelverse sind folgender Ausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Witten/Holzgerlingen

Umschlaggestaltung: Sybille Koschera, Stuttgart
Grafiken Innenteil: Miriam Gamper-Brühl, Agentur 3Kreativ, Essen
Lektorat: Christina Bachmann
Titelbild: istock: © Foxys_forest_manufacture(Tisch gesamt)
© Yulia Gusterina (Granatapfel)
Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-26928-4
Bestell-Nr. 226.928

Inhalt

Zum Start	5
1. Ihr seid das Salz der Erde	7
2. Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig	14
3. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben	21
4. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt	28
5. Früchte des Gartens	35
6. Granatäpfel – Symbol für Fruchtbarkeit und Segen	41
7. Manna, das Brot vom Himmel	48
8. Du führst mich zu frischem Wasser	55
9. Wasser zu Wein	61
10. Der Feigenbaum – Gott segnet reichlich	67
11. Jesus, das Opferlamm	74
12. Gemeinsam Abendmahl feiern	81
Anhang	86
Anmerkungen	94

Zum Start

Es gibt diese Momente, in denen wir bewusst wahrnehmen, dass wir von Gottes Fülle umgeben sind. Momente, in denen wir tiefe Dankbarkeit verspüren für Gottes Versorgung und die Schönheit seiner Schöpfung.

So einen Moment erlebte ich im Jahr 2015. Ich reiste mit meiner Schwester durch Neuseeland und hatte mir damit einen Lebensraum erfüllt. Wir hatten gerade eine sechsstündige Wanderung zu einem Gletscher hinter uns und saßen völlig erschöpft auf der Terrasse eines kleinen Cafés mit Blick auf die atemberaubende Kulisse der neuseeländischen Alpen. Der saftige Kuchen, den wir aßen, kam mir nach der körperlichen Anstrengung paradiesisch vor. Ich spürte eine tiefe Dankbarkeit für Gottes wunderbare Schöpfung und seine Versorgung. Dass er mich an diesen Ort gebracht hatte und mir dieses Stück Kuchen geschenkt hatte.

Wie wunderbar ist Gott und mit welcher Fülle hat er uns gesegnet! In diesem Moment konnte ich das aus ganzem Herzen sagen.

Ich glaube, im Alltag vergessen wir das häufig. Stress auf der Arbeit, eine Krankheit oder finanzielle Schwierigkeiten – es gibt so viele Sorgen, die unseren Blick für das verschleiern, was Gott uns gibt. Dann fällt es schwer, dankbar zu sein. Und auch in unseren Hauskreisen überwiegen häufig die Gebetsanliegen die Dankgebete. Wir vergessen, zu danken und zu sehen, mit welcher Fülle uns Gott beschenkt hat.

Gerade in schweren Zeiten ist es so wichtig, dass wir uns daran erinnern, was Gott bereits für uns getan hat. In einer Zeit, in der es mir nicht gut ging, erinnerte ich mich an diese Situation auf der Terrasse in Neuseeland. Ich erinnerte mich an den Geschmack

des Kuchens, an die Sonne auf meinem Gesicht, an meine wohligh erschöpften Beine und an die guten Gespräche mit meiner Schwester. Ich hatte geschmeckt und gesehen, dass Gott gut war. Wenn ich mich daran erinnere, habe ich neue Hoffnung, dass Gott es gut mit mir meint.

Am deutlichsten sichtbar wird Gottes Versorgung durch Lebensmittel. Die Bibel ist voll von Geschichten, Symboliken und Vergleichen, die mit Nahrungsmitteln zu tun haben. Jesus selbst gebrauchte immer wieder Lebensmittel, um den Jüngern geistliche Wahrheiten verständlich zu machen. Gemeinsames Essen spielt in der Bibel ebenfalls eine große Rolle. In Gemeinschaft zu essen und sich auszutauschen bietet einen schönen Rahmen, um einander – und Gott – besser kennenzulernen.

Wahrscheinlich kennt jeder die Situation in einer Kleingruppe, wenn alle in einer Runde sitzen und das Gespräch nicht so richtig in Gang kommt. Beim gemeinsamen Essen, beim gemeinsamen Gestalten, Backen und Kreativ werden, kommt man leichter in den Austausch, sowohl über persönliche als auch geistliche Themen. Dieses Buch soll euch dazu ermutigen, Gottes Fülle neu anhand von ausgewählten Lebensmitteln der Bibel zu entdecken und die Symbolik dahinter zu ergründen. Da es in jedem Kapitel eine praktische Einheit gibt, für die ihr das entsprechende Material braucht, schaut vorbereitend, was ihr dafür benötigt, und stellt es bereit.

Gott hat uns so viel Gutes geschenkt. Lasst es uns gemeinsam erleben!

Julia Schlicht

1. Ihr seid das Salz der Erde

UNSERE IDENTITÄT ENTDECKEN

Praktischer Einstieg

Um die Eigenschaften von Salz neu zu entdecken, stellt selbst Kräutersalz her (Dauer 10-15 Minuten).

Ihr braucht:

- Gläser mit Verschluss (z. B. leere Marmeladengläser)
- Speisesalz oder Meersalz, je nach Geschmack
- Kräuter wie Salbei, Oregano, Basilikum, Thymian, Rosmarin etc. (entweder Bio-Kräuter oder frische Kräuter, die getrocknet und zerkleinert wurden)
- Küchenwaage
- evtl. noch Etiketten und Stifte zum Beschriften sowie Material zum Verschönern der Gläser (Stoff und Band)

Setzt euch um einen Tisch und verteilt die Zutaten darauf. Jeder bekommt ein Glas. Nun könnt ihr in euren Gläsern zu 100g Salz nach Belieben 10g Kräuter hinzufügen. Vermischt das Ganze und schraubt den Deckel darauf. Verschönert eure Gläser und die

Deckel mit Bändern und kleinen Stoffresten. Auf selbstklebende Etiketten könnt ihr in kunstvoller Schrift die Zutaten eurer Kräutersalz-Mischung schreiben. Nun habt ihr eure eigenen Kräutersalz-Mischungen hergestellt. Das ging doch ganz einfach, oder?

Tauscht euch während des Herstellens aus: Was verbindet ihr mit Salz? Welche Lebensmittel mögt ihr ohne Salz nicht essen? Wie würzt ihr eure Nudelsonnen etc.? Wann habt ihr ein Gericht mal so richtig versalzen? Macht es euch gemütlich, ihr könnt auch im Hintergrund leise Lobpreismusik laufen lassen.



Input

Heute kennen wir vor allem das fein gemahlene Speisesalz aus dem Supermarkt. Während für uns der Konsum von Salz selbstverständlich ist und es für wenig Geld zu kaufen ist, war Salz zu biblischen Zeiten ein wertvolles Gut. Damals gab es keine Kühl- und Gefrierschränke. Um Nahrungsmittel, vor allem Fleisch und Fisch, haltbar zu machen, nutzten die Menschen Salz.¹

Was können wir durch das Schmecken von Salz über Gott lernen? Wie offenbart sich Gottes Güte durch Salz als Nahrungsmittel und als heiliges Symbol? Wenn wir uns die Bibel anschauen, finden wir zahlreiche Stellen, in denen Salz vorkommt. In 3. Mose 2,13 heißt es, dass alle Speiseopfer für den Herrn gesalzen werden sollen; Salz steht hier symbolisch für den Bund des Herrn mit Israel. Außerdem kommt Salz als Heilmittel vor, Neugeborene werden mit Salz abgerieben (Hesekiel 16,4) und der Prophet Elisa schüttet Salz in eine krank machende Wasserquelle, damit Gott das Wasser gesund macht (2. Könige 2,20). Salz hat jedoch nicht nur positive symbolische Bedeutungen als Konservierungs-, Würz- und Heilmittel, sondern steht an einigen Stellen auch für Gottes Gericht. So erstarrt Lots Frau zur Salzsäule, als sie sich zur Stadt

Sodom umdreht, und in 5. Mose 29 warnt Mose die Israeliten vor einem unfruchtbaren Land, das mit Salz und Schwefel bedeckt ist – als Strafe, wenn sie sich von Gott abwenden.

Wahrscheinlich haben viele von uns heute eher ein schlechtes Gewissen, wenn sie zu viel Salziges essen. Zu viel Salz wird schnell mit ungesundem Junkfood gleichgesetzt – oder? »Gib mir mal bitte das Salz« ist ein häufiger Satz bei Tisch.

Dabei ist es ein wertvolles Geschenk von Gott an uns, das wir neu schätzen lernen können. Beim Essen können wir uns an den Bund erinnern, den Gott mit uns durch Jesus geschlossen hat, wenn wir etwas Salziges schmecken.

Als ich mich mit dem Thema Salz in der Bibel beschäftigt habe, fielen mir – vor köstlich gesalzenem Karamelleis – Jesu Worte ein, die er in der Bergpredigt an die Menschen richtet: »Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten« (Matthäus 5,13).

Diese Worte gelten auch für uns. Wow, wir sind das Salz der Erde! Jesus spricht uns eine Bedeutung zu, die wir häufig vergessen. Fühlt ihr euch auch häufig zu schwach und zu unbedeutend, um glauben zu können, dass Gott uns gebrauchen kann und will? Er hat uns eine Identität gegeben, die einen Unterschied in dieser Welt machen soll.



Bibelstellen

Matthäus 5,13-17 // 3. Mose 2,13 // 4. Mose 18,19 // Kolosser 4,6
(Luther)



Reflexion

Nehmt euch nun jeder für sich 10 Minuten Zeit, um die folgenden Fragen zu beantworten und über den Text nachzusinnen.

Welche besondere Funktion hast du als Christ – als Salz – in dieser Welt (siehe Matthäus 5)?

Wenn du an den Salzbund denkst, den Gott mit den Priestern Aarons geschlossen hat: Was ist das Besondere an diesem Bund? Welche tiefere Bedeutung hat das Salz in diesem Bund? Und was könnte das Salz symbolisch gesehen für dein Leben und deinen Bund mit Gott bedeuten?

Wo kannst du konkret einen Unterschied in deinem Umfeld machen?

Tauscht euch anhand des gelesenen Bibeltextes über die Fragen aus.

- Denke an deine Beziehung zu Gott: Was hat der Bibeltext mit dir gemacht?
- Welche Situationen, Erlebnisse und Gedanken aus deinem Leben sind dir zu dem Thema »Salz sein« und dem Thema »Salzbund« eingefallen?
- Fühlst du dich von Matthäus 5,13 eher motiviert oder unter Druck gesetzt?
- Fallen dir Erzählungen ein, in denen sich Jesus wie das Salz der Erde verhalten hat? Was lernst du aus diesem Verhalten Jesu?



Dank

Häufig vergessen wir all das, womit uns Gott beschenkt hat. Wofür seid ihr in der letzten Woche dankbar gewesen? Nehmt euch 5 Minuten Zeit, um jeder für sich aufzuschreiben, wofür ihr dankbar seid. Welche Dankanliegen gibt es? Tauscht euch aus und dankt Gott in einer Gebetsgemeinschaft dafür. Der Leiter/die Leiterin macht den Abschluss.

Ich bin dankbar für:



Frucht bringen

Wo kannst du in der nächsten Woche Salz in dem Leben einer anderen Person sein? Werde konkret und überlege dir, wie das aussehen kann.



Gemeinschaft

Lasst den Abend gemeinsam ausklingen. Nehmt euch bewusst Zeit, miteinander Gemeinschaft zu haben.

Liegt jemandem etwas auf der Seele? Dann betet für die Person.

Sprecht einander zu, dass ihr in Gottes Augen das Salz und das Licht der Erde seid. Ihr könnt euch in einem Kreis aufstellen und jeder spricht reihum seinem linken Nachbarn diese kostbare Wahrheit zu:

Du bist von Gott berufen, Salz und Licht in der Welt zu sein.

Ich segne dich mit dieser kostbaren Wahrheit.

Probiert euer selbst gemachtes Kräutersalz. Besonders gut schmeckt dies auf frischem Brot mit Butter.

2. *Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig*

GOTTES WORTE UND VERHEISSUNGEN ÜBER UNSEREM LEBEN ENTDECKEN

Praktischer Einstieg

Freundliche Worte hört man doch viel zu selten, oder? Aber gerade wir Christen sollten uns mehr ermutigen. Schreibt euch gegenseitig Honigworte auf. Im Anhang findet ihr zwei leere Seiten, wo ihr eure persönlichen Honigworte einkleben könnt (Dauer 10-15 Minuten).

Ihr braucht:

- Stifte, Klebezettel

Jeder von euch nimmt sich ein paar Zettel. Schreibt für die Person links neben euch auf jeden Zettel eine ermutigende Wahrheit, eine Eigenschaft, die ihr besonders an ihr schätzt; oder einen Bibelvers.

Gebt anschließend die Zettel der Person neben euch. Macht eine kurze Austauschrunde, wie es euch mit den positiven Worten

geht. Könnt ihr das glauben, was die Person aufgeschrieben hat? Was denkt Gott über euch? Glaubt ihr das?



Input

Während wir heutzutage unsere Speisen hauptsächlich mit Zucker süßen, war zu biblischen Zeiten Honig das (wahrscheinlich) einzige Süßungsmittel.² Selbst das Brot vom Himmel, das Gott den Israeliten in der Wüste schenkte und das sie »Manna« nannten, schmeckte wie Honigkuchen (2. Mose 16,31). Lecker, oder? Ich habe es mir immer wie herzhaftes Brot ohne besonderen Geschmack vorgestellt. Aber die Israeliten bekamen jeden Tag süßes Brot zum Essen. Gott hätte das Manna ja auch ganz geschmacklos lassen können. Dass er es süß machte, spricht für seine Liebe zu uns.

Honig kommt in der Bibel als wilder Honig aus Felsspalten, von Sträuchern und Pflanzen oder aus der Bienenzucht vor.³ Man geht davon aus, dass mit Honig im Alten Testament (auch) der eingedickte Saft aus Datteln, Feigen und Weintrauben gemeint war.⁴

Honig dient als Nahrung, die als gut, süß und gesund beschrieben wird. Auch Johannes der Täufer ernährt sich von »Heuschrecken und wildem Honig« (Matthäus 3,4). Honig wird immer wieder in Verbindung mit dem verheißenen Land gebraucht, in dem »Milch und Honig« fließen werden. An dieser Stelle ist er ein geistliches Symbol für Gottes Versorgung und ein Leben in überfließender Fülle.

Gleichzeitig warnt die Bibel davor, dass zu viel Honig zu Übelkeit führt (Sprüche 25,16). Außerdem darf Honig nicht als Speiseopfer gebraucht werden, sondern nur als Erstlingsgabe (3. Mose 2,11).

Gottes Wort wird vom Psalmisten in Psalm 119,103 mit Honig verglichen: »Wie süß schmecken mir deine Worte, sie sind süßer als Honig.« Süße Worte nähren, stärken und erfreuen das Herz. Was

für eine Aussage, wenn wir daran denken, wie häufig wir mit manchen Bibelversen zu kämpfen haben. Das ist nicht immer süß und erfreulich, oder? Jedenfalls fühlt es sich nicht immer so an. Dabei kann uns Gottes Wort vor einigem bewahren. Der Psalmist hat dies erkannt und fügt im darauffolgenden Vers hinzu: »Deine Gebote machen mich einsichtig, deshalb hasse ich alle falschen Wege.«

Häufig vergessen wir im Alltag, welche Verheißungen uns Gott geschenkt hat. Wie Honig kann Gottes Wort uns stärken. Da wir in einer Welt leben, in der wir ständig mit Aussagen konfrontiert werden, wie wir sein sollen, etwa erfolgreich, attraktiv, selbstbewusst, ist es wichtig, sich Gottes Aussagen über uns zuzuführen. Nicht wer wir sind, bestimmt diese Welt, sondern unser Vater im Himmel. Wenn wir unseren Blick auf ihn richten, auf das, was er sagt, wie er über uns denkt und welche Verheißungen er uns schenkt, dann bekommen wir eine göttliche Perspektive für unser Leben.



Bibelstellen

2. Mose 33,1-5 // 5. Mose 8,6-18 // Psalm 19,11 // Psalm 119,103



Reflexion

Nehmt euch nun jeder für sich 10 Minuten Zeit, um die folgenden Fragen zu beantworten und über den Text nachzusinnen.

Welche Gedanken hast du über Gottes Worte in 2. Mose 33? Was offenbaren sie über Gottes Wesen?

Was fällt dir auf, wenn du liest, was Gott über das verheißene Land sagt? Welche Gedanken kommen dir dazu? Wie sieht das »verheißene Land« aus, nach dem du dich sehnst?

Lies noch einmal die Psalmen 19 und 119. Gibt es Bibelverse und Verheißungen, die dir in der Vergangenheit Mut gemacht haben und die für dich süßer waren als Honig? Schreibe sie hier auf.

Tauscht euch gemeinsam anhand des gelesenen Bibeltextes über die Fragen aus.

- Erzählt von euren Erfahrungen mit ermutigenden Bibelversen und Verheißungen. Was haben sie mit euch gemacht?
- Wo konntet ihr jemand anderen ermutigen?
- Welche Verse geben euch immer wieder Hoffnung, dass Gott es gut mit euch meint?
- Wann haben euch Honigworte von anderen im richtigen Moment ermutigt. Ist es nicht erstaunlich, wie viel Segen wir als Christen mit positiven Worten bewirken können? Lasst uns mehr Worte aussprechen, die wie Honig für unsere Mitmenschen sind: wohltuend und gesund.



Dank

Häufig vergessen wir all das, womit uns Gott beschenkt hat. Wofür seid ihr in der letzten Woche dankbar gewesen? Nehmt euch 5 Minuten Zeit, um jeder für sich aufzuschreiben, wofür ihr dankbar seid. Welche Dankanliegen gibt es? Tauscht euch aus und dankt Gott in einer Gebetsgemeinschaft dafür. Der Leiter/die Leiterin macht den Abschluss.

Ich bin dankbar für:



Frucht bringen

Wo kannst du in der nächsten Woche konkret Menschen in deinem Umfeld ermutigende Worte zusprechen? Schreibe hier auf, wem du »Honigworte« sagen möchtest.



Gemeinschaft

Lasst den Abend gemeinsam ausklingen. Nehmt euch bewusst Zeit, miteinander Gemeinschaft zu haben.

Liegt jemandem etwas auf der Seele? Dann betet für die Person. Sprecht einander Verheißungen und Wahrheiten zu, die in der Bibel stehen. Dazu könnt ihr euch in einem Kreis aufstellen und zum Beispiel folgende Verse zu eurem linken Nachbarn sagen:

Gott selbst ist für dich! (Römer 8,31)

Gott sorgt für dich! (1. Petrus 5,7)

Gott hat beschlossen, dass du zu ihm gehören sollst!
(1. Samuel 12,22)

Gottes Gnade soll nicht von dir weichen! (Jesaja 54,10)

Gott hat dir nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit! (2. Timotheus 1,7)

Du bist durch deinen Glauben gerecht gemacht! (Römer 3,28)

Wenn ihr gemeinsam esst, könnt ihr Honigkuchen oder Brot mit Honig essen und euch gemeinsam an Gottes Versorgung erfreuen.

